

Auswertung MDRfragt:

Corona: Macht die Pandemie nur kurz Sommerpause?

Befragungszeitraum: 14.-16.06.2022

26.809 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Ergebnisse in der Übersicht:

Derzeitige Stimmungslage und Sorgen

- Für knapp zwei Drittel fühlt sich das Leben wieder wie vor Corona an
- Fast allen geht es derzeit gut in der Coronakrise, im Vergleich zu März/April ist die Stimmung deutlich besser geworden
- Die Sorge vor einer Ansteckung ist bei knapp drei Viertel klein bzw. nicht vorhanden
- Etwas mehr als die Hälfte sorgt sich nicht vor Corona und den Langzeitfolgen bei einer Ansteckung
- Neue Virusvarianten bereiten 60 Prozent keine Sorgen

Corona-Regeln

- Knapp die Hälfte behält sie freiwillig bei
- Mehr als die Hälfte für Beibehaltung der Maskenpflicht in Bus und Bahn

Corona-Welle im Herbst / Blick in die Zukunft

- Zwei Drittel sorgen sich vor einer neuen Welle im Herbst
- Die Hälfte würde dann strengere Maßnahmen befürworten
- Mehr als die Hälfte ist generell pessimistisch, dass die Krise bald überstanden ist

Die Ergebnisse im Detail:

Fast allen geht es derzeit gut in der Coronakrise

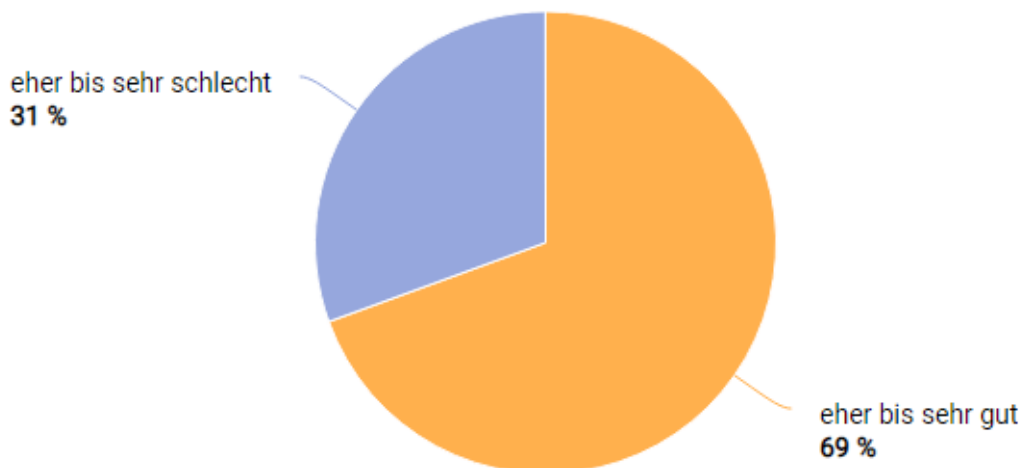
92 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden haben angegeben, dass es ihnen derzeit gut geht in der Coronakrise. Acht Prozent geht es dagegen schlecht.

Frage: Beginnen wollen wir wieder mit unserem Stimmungskompass: Wie geht es Ihnen derzeit in der Coronakrise?



2

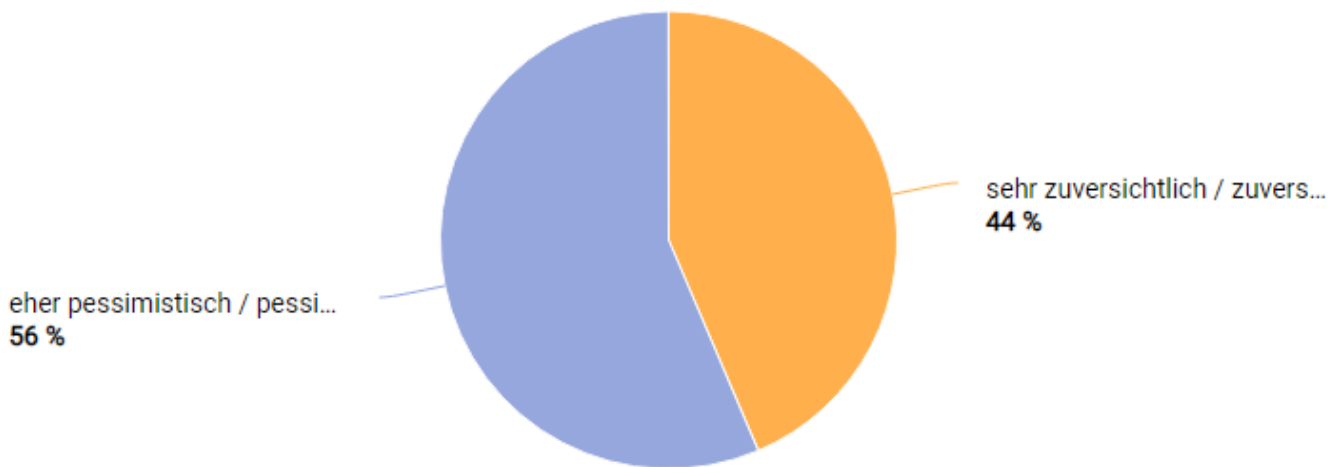
Ende März bzw. Anfang April hatten wir zum letzten Mal danach gefragt. Damals war die Stimmung mit 69 Prozent zwar im Allgemeinen auch gut – heute ist sie aber wesentlich besser.



Mehr als die Hälfte ist pessimistisch, dass die Krise bald überstanden ist

56 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer denken nicht, dass die Coronakrise bald überstanden ist. 44 Prozent sind dagegen zuversichtlich, dass die Krise bald ein Ende hat.

Frage: *Wie zuversichtlich sind Sie, dass die Coronakrise schon bald überstanden ist?*



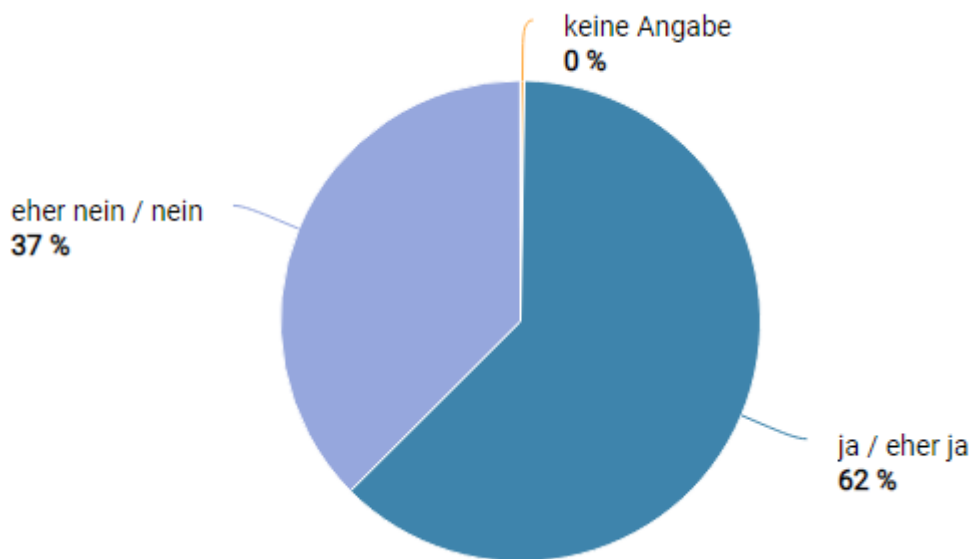
- 3 Die Frage nach der Zuversicht hatten wir das letzte Mal Anfang Februar gestellt. Bei den Ergebnissen gibt es kaum einen Unterschied.



Für knapp zwei Drittel fühlt sich das Leben wieder wie vor Corona an

62 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden haben das Gefühl, dass sich ihr Leben wieder in etwa so wie vor Corona anfühlt. Ein gutes Drittel (37 Prozent) hat dieses Gefühl nicht.

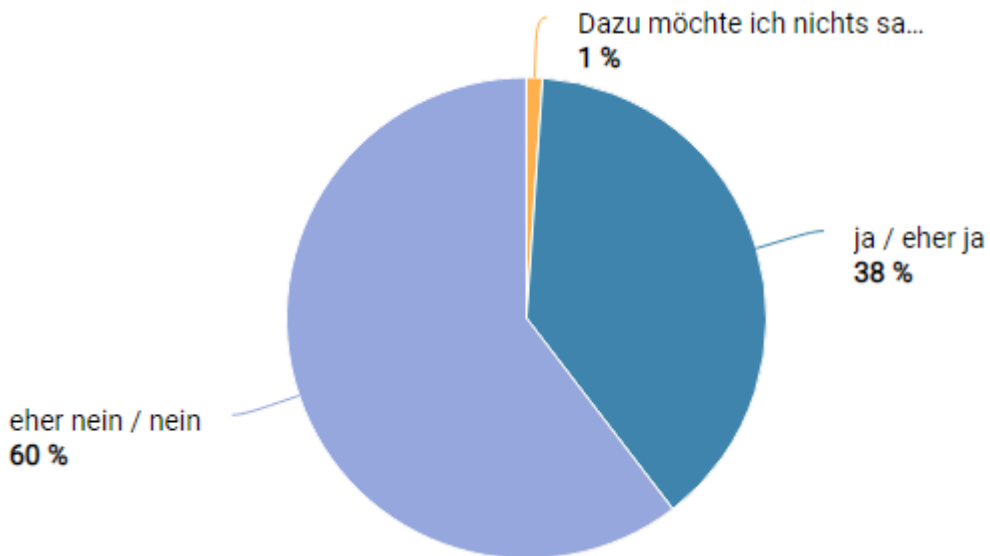
Frage: Haben Sie aktuell das Gefühl, das alltägliche Leben ist wieder in etwa genauso wie vor Corona?



Neue Virusvarianten bereiten 60 Prozent keine Sorgen

60 Prozent der Teilnehmenden bereiten neue Virusvarianten, wie zum Beispiel die neue Corona-Untervariante BA.5, keine Sorgen. 38 Prozent sorgen sich darum.

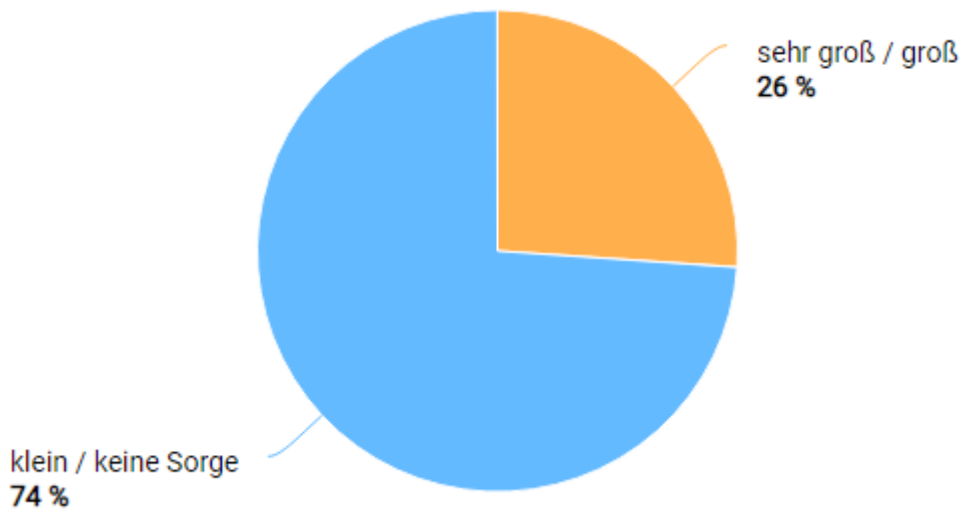
Frage: Derzeit breitet sich eine neue Corona-Untervariante, BA.5, aus. Bereiten Ihnen aktuell neue Virusvarianten Sorgen?



Sorge vor Ansteckung ist bei knapp drei Viertel klein bzw. nicht vorhanden

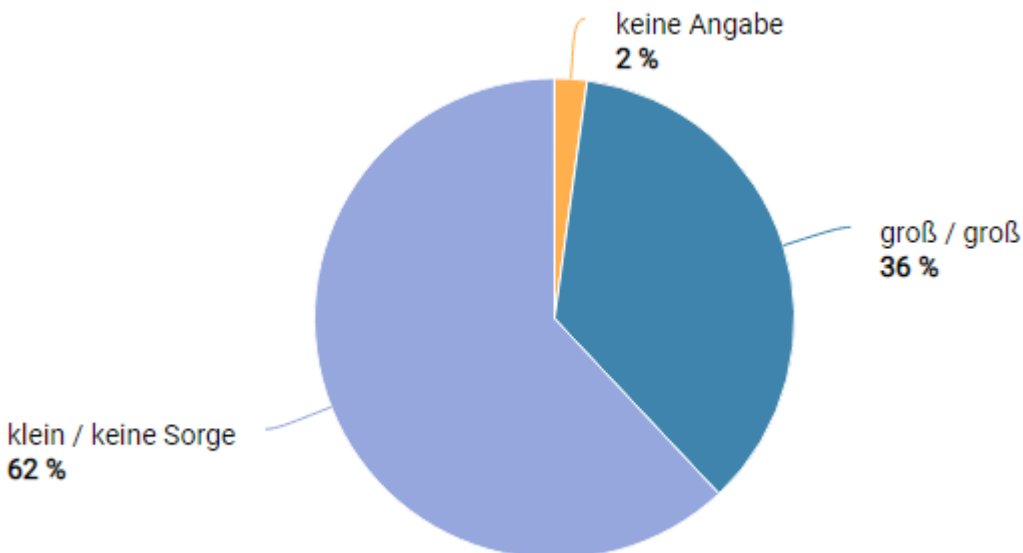
74 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden sorgen sich derzeit nur etwas bzw. gar nicht, sich mit dem Coronavirus anzustecken. Ein gutes Viertel (26 Prozent) hat Sorgen vor einer Ansteckung.

Frage: Wie groß ist aktuell Ihre Sorge, sich selbst mit dem Coronavirus anzustecken?



6

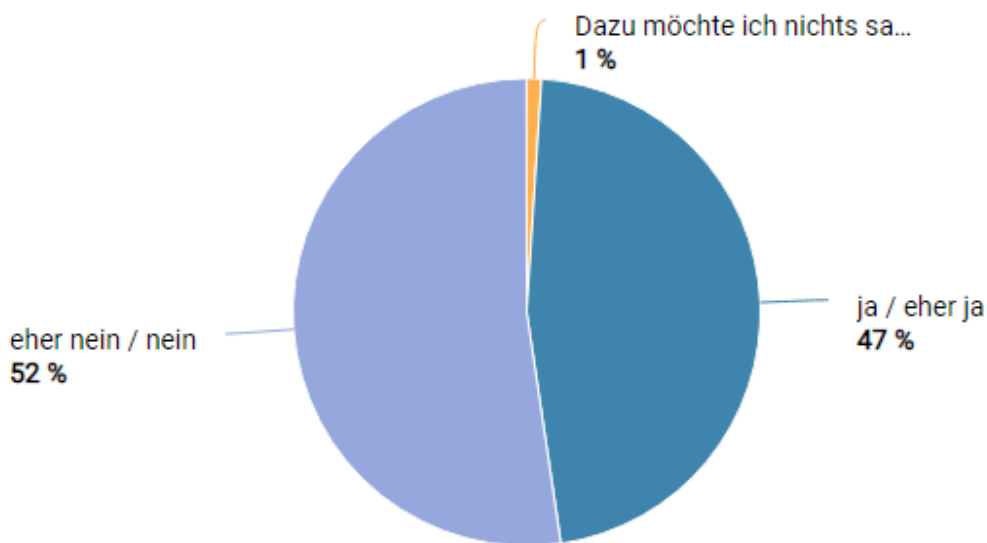
Im Vergleich zur Befragung im März/April ist die Sorge vor einer Ansteckung geringer geworden:



Etwas mehr als die Hälfte sorgt sich nicht vor Corona und den Langzeitfolgen bei einer Ansteckung

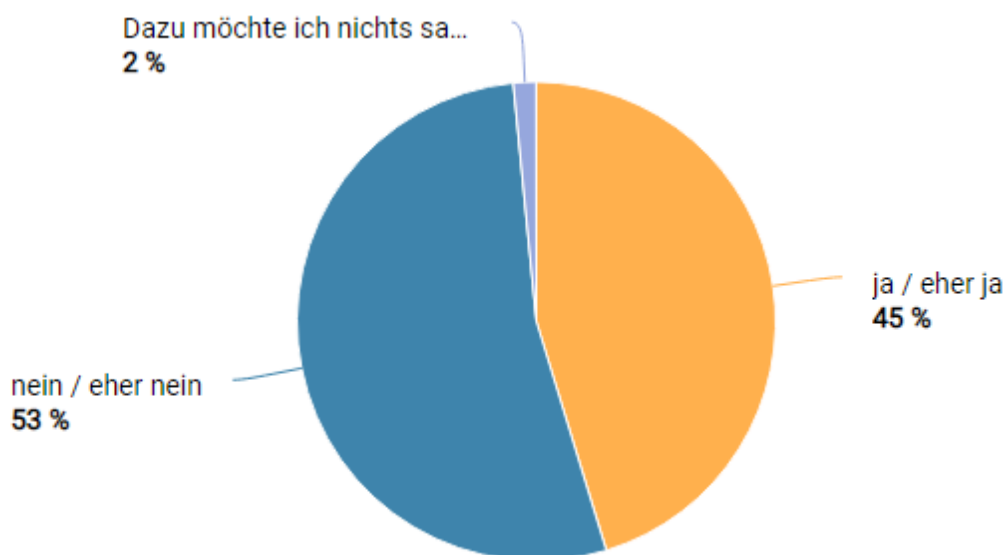
52 Prozent sorgen sich nicht vor der Erkrankung und möglichen Langzeitfolgen, falls sie sich mit Corona anstecken. Etwas weniger als die Hälfte (47 Prozent) hat diesbezüglich Sorgen.

Frage: Und haben Sie Angst vor der Erkrankung an sich und den möglichen Langzeitfolgen, sollten Sie sich infizieren?



7

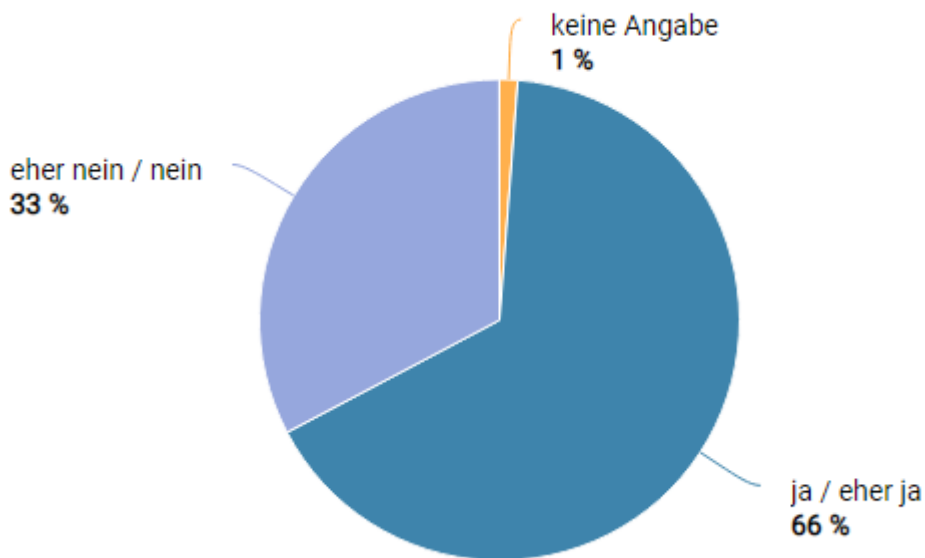
Die Sorge vor einer Corona-Erkrankung und möglichen Langzeitfolgen hat sich seit unserer letzten Befragung zum Thema im März/April kaum verändert.



Zwei Drittel sorgen sich vor einer neuen Welle im Herbst

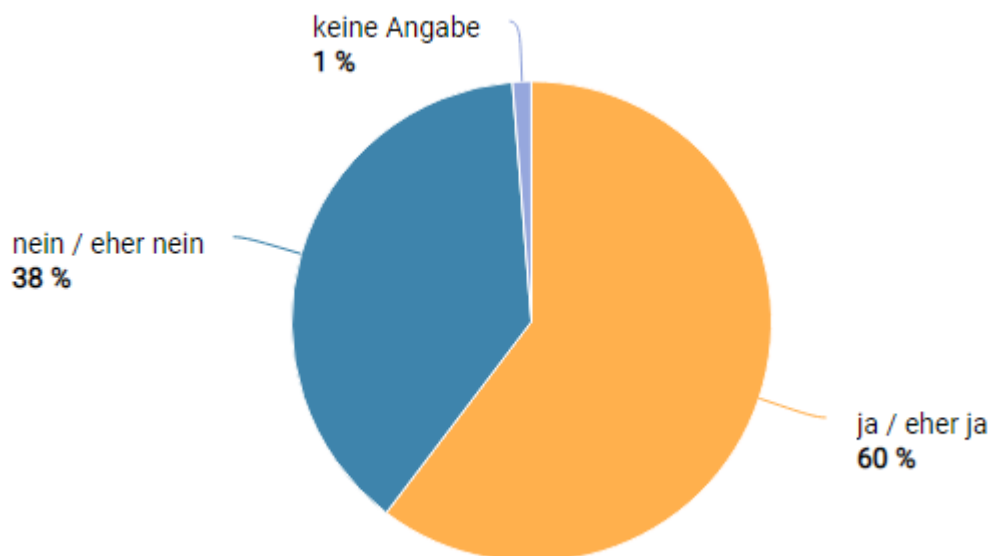
66 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben Sorge, dass im Herbst eine neue Corona-Welle auf uns zukommt. Einem Drittel macht das keine Sorgen.

Frage: *Haben Sie Sorgen vor einer neuen Corona-Welle im Herbst?*



8

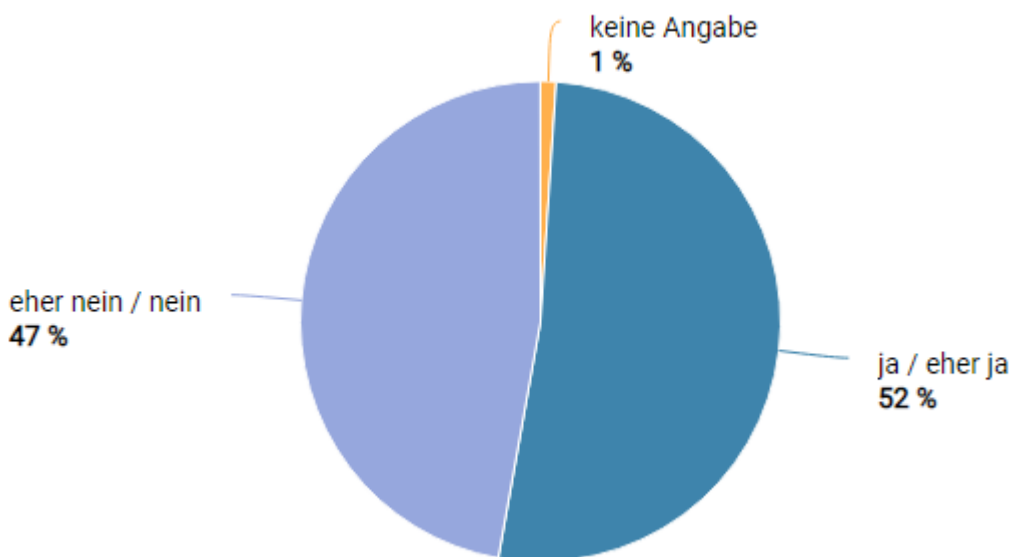
Im August vergangenen Jahres hatten wir auch nach der Sorge vor einer neuen Welle im Herbst gefragt. Damals war sie etwas geringer.



Mögliche Corona-Welle im Herbst: Gut die Hälfte würde strengere Maßnahmen befürworten

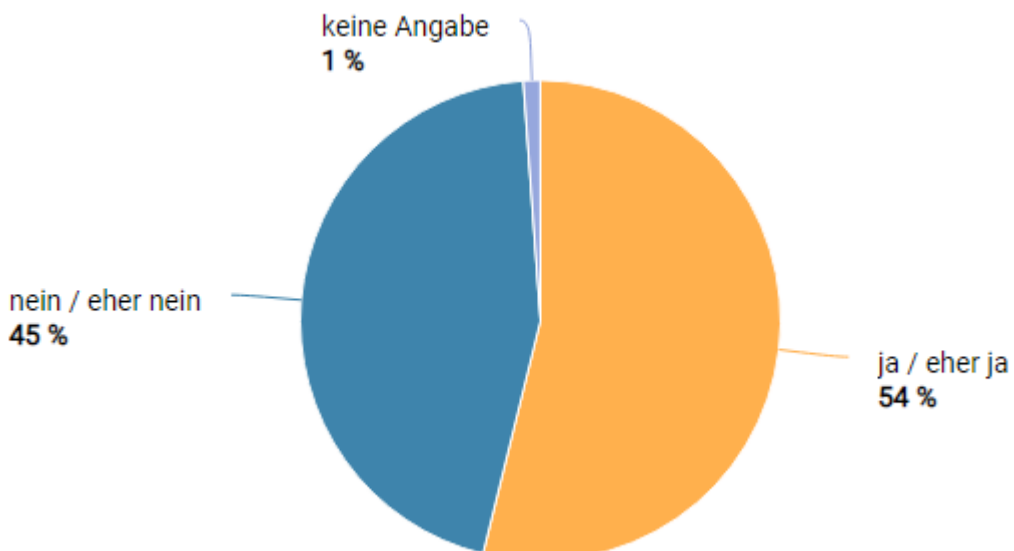
Falls sich die Corona-Lage im Herbst wieder zuspitzt, würden 52 Prozent strengere Corona-Maßnahmen befürworten. Etwas weniger – 47 Prozent – sprechen sich gegen strengere Maßnahmen aus.

Frage: Angenommen, die Corona-Lage spitzt sich im Herbst wieder zu: Würden Sie dann strengere Corona-Maßnahmen befürworten?



9

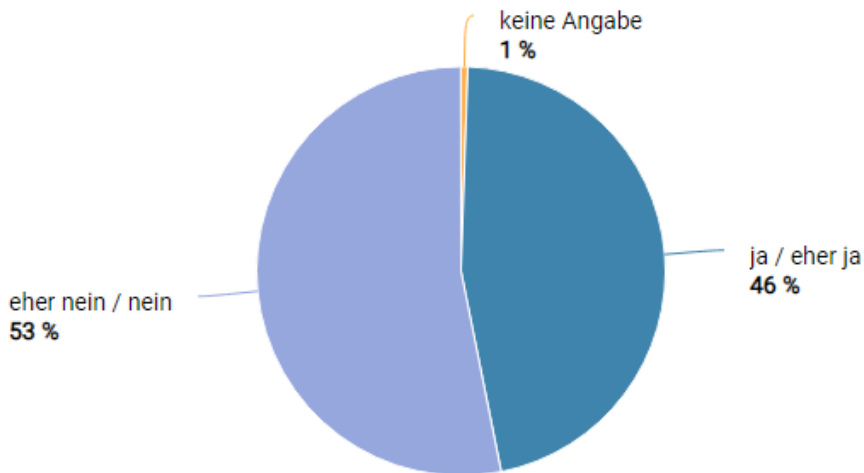
Zur Befragung im August vergangenen Jahres gibt es kaum Unterschiede:



Knapp die Hälfte behält Corona-Regeln freiwillig bei

46 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden behalten einige Corona-Regeln, wie zum Beispiel das Tragen von Schutzmasken beim Einkaufen, Kontaktreduzierung oder das Meiden bestimmter Veranstaltungen, freiwillig bei. Etwas mehr – 53 Prozent – tun dies nicht.

Frage: Haben Sie einige der früheren Corona-Regeln freiwillig beibehalten (z.B. Schutzmaske tragen beim Einkaufen, Kontaktreduzierung, Meiden von bestimmten Veranstaltungen)?

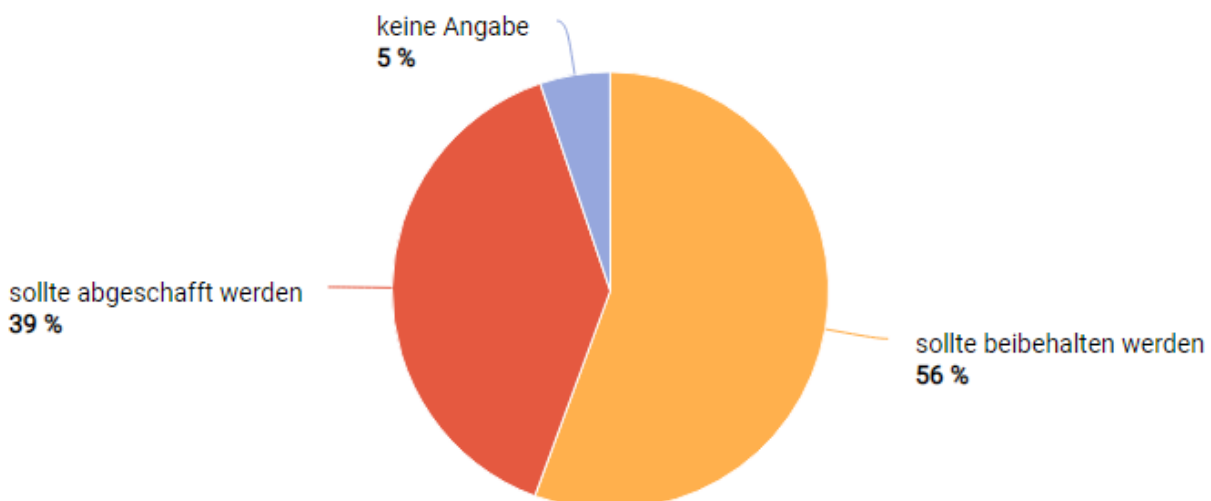


10

Mehr als die Hälfte für Beibehaltung der Maskenpflicht in Bus und Bahn

56 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden sind der Ansicht, dass die Maskenpflicht in Bus und Bahn bestehen bleiben sollte. 39 Prozent sind für deren Abschaffung.

Frage: Eine der derzeit noch bestehenden Corona-Maßnahmen ist die Maskenpflicht in Bus und Bahn. Wie sollte in Ihren Augen aktuell damit verfahren werden?





Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland

Vergleich der Untergruppen

Jüngere blicken positiver auf Corona, Ältere mit mehr Sorgen

Der Vergleich der Altersgruppen zeigt, dass die jüngste Altersgruppe (16 bis 29 Jahre) insgesamt positiver auf Corona blickt. So sind dort zum Beispiel die Befragten zuversichtlicher, dass die Corona-Pandemie bald überstanden ist als die Über-Fünfundsechzigjährigen (53 vs. 38 Prozent). Große Unterschiede gibt es auch bei der Frage nach dem derzeitigen Lebensgefühl. 77 Prozent der Jüngeren sagen, dass es in etwa wieder so wie vor Corona ist. Bei der Generation 65 plus sind es nur 57 Prozent.

Bei den älteren Teilnehmenden (über 65 Jahre) überwiegen dagegen die Sorgen. 54 Prozent sorgen sich zum Beispiel vor neuen Virusvarianten. Bei den 16- bis 29-Jährigen sind es nur 25 Prozent. Auch eine mögliche neue Welle im Herbst bereitet den Älteren größere Sorgen (75 Prozent vs. 64 Prozent bei den Jüngeren).

Frauen blicken sorgenvoller auf Corona

Einige Unterschiede gibt es auch zwischen den Geschlechtern, wenn auch weniger groß als bei den Altersgruppen. So sind beispielsweise 59 Prozent der Frauen pessimistisch, dass die Coronakrise bald überstanden ist, bei den Männern sind es 54 Prozent. Und 50 Prozent der Frauen sorgen sich im Falle einer Ansteckung mit Corona vor der Erkrankung und den Langzeitfolgen, bei den Männern sind es 43 Prozent.

Sachsen-Anhalter blicken sorgenvoller auf Corona

Auch beim Vergleich der Länder gibt es Unterschiede. Generell ist die Sorge um Corona in Sachsen-Anhalt größer als in Sachsen und Thüringen. Hier zwei Beispiele: In Sachsen-Anhalt haben 70 Prozent Sorge vor einer neuen möglichen Welle im Herbst, in Sachsen (65 Prozent) und Thüringen (64 Prozent) sind es weniger. In Sachsen-Anhalt sorgen sich 45 Prozent vor neuen Virusvarianten, in Thüringen nur 40 Prozent und in Sachsen sogar nur 35 Prozent.

Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 14.-16.06.2022 stand unter der Überschrift:

Corona: Macht die Pandemie nur kurz Sommerpause?

Insgesamt sind bei MDRfragt 61.211 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 16.06.2022, 11.30 Uhr).

26.809 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	339 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	4.514 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	11.469 Teilnehmende
65+:	10.487 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	13.938 (52 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	6.589 (25 Prozent)
Thüringen:	6.282 (23 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	12.566 (47 Prozent)
Männlich:	14.180 (53 Prozent)
Divers:	63 (0,2 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.